



INGOLSTADT

informiert

AUSGABE 51
18. Dezember 2015



Augen auf!
Kunst im öffentlichen
Raum entdecken



Premiere
Erster Cityfreiraum-Shop
eröffnet



Leuchtende Stadt
SWI sorgen für
stimmungsvolle Weihnachtszeit

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Pflege ist vielfältig
Nachwuchs bei Pflegeberufen gesucht





Leuchtturm



Das Ingolstädter Mittelwaldprojekt ist vom Bundesamt für Naturschutz als „Leuchtturm“ ausgezeichnet worden. Im Rahmen eines bundesweiten Forschungsprojekts wurden Erfolgsmodelle für „Energiewende und Wald-biodiversität“ gesucht. Forstamtschef Hubert Krenzler und Umwelterferent Rupert Ebner nahmen die Auszeichnung entgegen. Foto: Rössle

Fußball schauen!

Der Fußball rollt wieder auf dem Rathausplatz! Nach mehreren Jahren Pause wird es im kommenden Jahr wieder eine öffentliche Live-Übertragung der Fußball-Europameisterschaft im Herzen Ingolstadts geben. Das Turnier, das von Mitte Juni bis Mitte Juli in Frankreich stattfindet, wird auf dem Rathausplatz auf Großleinwand zu sehen sein. Veranstalter wird das Public Viewing vom FC Ingolstadt 04 in Kooperation mit Lorenz Stiffl (Bewirtung).

Zahl der Woche

10 000

Euro beträgt die Dotierung des Marieluise-Fleißer-Preises, der seit 1981 im Zweijahres-Rhythmus von der Stadt Ingolstadt vergeben wird. Heuer erhielt diesen Literaturpreis der Autor Ulrich Peltzer, der mit prägnanten Metropolgeschichten für Aufmerksamkeit sorgte und sich überregional einen Namen machte.

Kunst

Augen auf!

Skulpturen im öffentlichen Raum entdecken

Sie begegnen uns überall im Stadtgebiet. Manche sind auffällig, wie zum Beispiel „Das Auge“ im Klenzepark (Bild unten), andere hingegen eher unscheinbar, und man muss schon genau schauen, um sie zu entdecken. Im Ingolstädter Stadtgebiet gibt es eine ganze Reihe von Skulpturen und Kunstwerken im öffentlichen Raum – doch an den meisten gehen wir im Alltag einfach vorüber, ohne ihnen Beachtung zu schenken. Auf der rechten Seite sind stellvertretend für die vielen aufgestellten Kunstwerke zwölf Skulpturen abgebildet. Testen Sie Ihr Wissen und raten Sie mit, wo sich die Installationen befinden. Manche werden Sie gleich erkennen, einige aber vielleicht noch nie gesehen haben – ein guter Grund also, das Bewusstsein für Kunst im öffentlichen Raum zu schärfen und mit offenen Augen durch Ingolstadt zu gehen.

Geschenke aus Carrara

Heutzutage wird Kunst überwiegend in Museen präsentiert. Das ist natürlich auch in Ingolstadt ein Thema, beste Beispiele sind das Museum für Konkrete Kunst und das Lechner Museum. Kunst im öffentlichen Raum steht im Gegensatz zu dieser räumlich begrenzten Präsentation. Denn während sich Interessierte für den Museumsbesuch bewusst entscheiden müssen, begegnen uns Kunstwerke, die im öffentlichen Raum, in Parks, auf Plätzen und an Straßen stehen, quasi auf Schritt und Tritt. Kunst wird so direkt in unseren Alltag gebracht, die Gesellschaft mit ihr konfrontiert. Die Installationen in Ingolstadt sind vielfältig: Es gibt große, auffällige Kunstwerke, die der Konkreten Kunst zuzuordnen sind, aber auch viele kleinere Skulpturen aus Bronze, Marmor oder Granit. Oftmals sind die Kunstwerke von regionalen Künstlern geschaffen worden, einige sind Schenkungen, etwa der Ingolstädter Partnerstädte – allen voran Carrara. Die Italiener haben Ingolstadt in den vergangenen Jahren reich beschenkt, im gesamten Stadtgebiet lassen sich Skulpturen, meist gefertigt aus dem weltberühmten Carrara-Marmor, finden. Als Beispiele sind zu nennen: der Springbrunnen in der Grünanlage in Zuchering, der Brunnen im Innenhof des Technischen

Rathauses, der Obelisk in der Mauthstraße und das „Vibrazioni Riflesse“ im Klenzepark.

Drei Freilichtmuseen

Neben diesen Kunstwerken, die einzeln im Stadtgebiet verstreut sind, gibt es in Ingolstadt auch drei sogenannte „Skulpturengärten“ – eine Art Freilichtmuseum. Besucher können an diesen Orten viele Kunstwerke auf einmal erleben – und das kostenfrei, bei jedem Wetter und rund um die Uhr. Einer dieser „Skulpturengärten“ eignet sich bestens dafür, im Rahmen eines Spaziergangs entdeckt zu werden, denn er befindet sich am malerischen Künettegraben. Abseits des Weges befinden sich Kunstwerke aus Stahl und Holz, die mit ihrer abstrakten Formensprache zu eigenen Interpretationen anregen. Ein weiterer Skulpturengarten befindet sich im Patientengarten des Klinikums. Etwa ein Dutzend Installationen sind hier zu finden, darunter Brunnen, Spielskulpturen und Stelen. Der Patientengarten wurde in die Ingolstädter Landesgartenschau 1992 mit einbezogen und umfasst einige Skulpturen aus Carrara-Marmor. Der dritte Skulpturengarten ist wohl auch der bekannteste: Im kleinen Park hinter dem Museum für Konkrete Kunst sind einige Kunstwerke zu sehen, die beliebte Fotomotive darstellen und dadurch das „künstlerische“ Gesicht Ingolstadts mitprägen.

Beliebtes Fotomotiv: „Das Auge“ im Klenzepark. Foto: Michel





Bilderrätsel

(Un)bekanntes Ingolstadt

Wissen Sie, wo diese zwölf Kunstwerke stehen?



Auflösung: 1 – Berliner Bär, 1984, H. Blumberg, Berliner Straße, 2 – Familie, 1985, Claudio Righetti, Am Pulvert, 3 – Eisen Petri, 1970, Pius Eichlinger, Kirche St. Peter, Oberhausenstadt, 4 – Mythologie, 1978, Yoshin Ogata, Richard-Wagner-Straße, 5 – Boots-Fragment, 1992, Heinrich Glas, Donauufer Nord, 6 – Rhythmik, 1978, Gabriele Diehl, Goethestraße, 7 – Pinzenbrunnen, 2006, Richard Gruber, Prinz-Heinrich-Straße, 8 – Achzehn Treppen, 1999, Hubert Kriecol, FH, 9 – Steintor im Wegrondeil, 1999, Herbert Peters, FH, 10 – Panther, 1984, Claudio Righetti, Esplanade/TG Schloss, 11 – Baum des Lebens, 1984, Henry Schubert, Hartmannplatz, 12 – Vibrationali Riffesse, 2012, Francesco Cremona, Kienzpark.



Gesundheit

Bunt und vielfältig

Stadt wirbt bei jungen Menschen für Pflegeberufe



Informieren und selbst ausprobieren: Der Pflegetag gibt Schülern die Möglichkeit, in die Welt der Pflegeberufe hineinzuschnuppern. Fotos: Friedl



70, 80, 90, vielleicht auch 100 Jahre – die Lebenserwartung der Deutschen steigt erfreulicherweise immer weiter an. Eine gesunde Ernährung, bessere Medizin und ein sicheres Lebensumfeld gehören mit zu den Hauptgründen, warum wir deutlich älter werden als noch vor Jahrzehnten. Doch das bringt auch neue Herausforderungen mit sich. So wird zum Beispiel der Bereich Pflege immer wichtiger. Gleichzeitig nimmt das Interesse junger Menschen, einen Beruf in diesem Bereich zu ergreifen, aber nicht zu. Die Gründe dafür sind vielschichtig, das noch immer eher schlechte Image der Branche gehört sicher dazu – wenn auch ungerechtfertigt. Um junge Menschen auf

Pflegeberufe aufmerksam zu machen und für Nachwuchs zu werben, fand heuer zum zweiten Mal ein „Ingolstädter Pflegetag“ statt. Das Motto: „Pflege ist bunt, die Vielfalt der Pflege erleben“.

Interesse wecken

Wie bunt und vielfältig der Bereich „Pflege“ tatsächlich ist, konnten die Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen beim Pflegetag hautnah erleben. Neben Information und Beratung über die verschiedenen Ausbildungsbereiche regionaler Einrichtungen war es vor allem das Mitmachprogramm, das überzeugte. So konnten die

Jugendlichen typische Pflegetätigkeiten kennenlernen und erleben – vom Blutdruckmessen bis zur Alterssimulation durch spezielle Anzüge. Dabei stehen den Schülern nicht nur die Ausbilder für Fragen zur Verfügung, sondern auch Gleichaltrige können aus erster Hand berichten. So wie Sofia Lukas. Die 16-jährige Ingolstädterin arbeitet als Bundesfreiwillige (BUFDI) im Danuvius-Haus und betreut dort Senioren mit Demenzerkrankungen: „Mir gefällt die Arbeit sehr gut, ich würde sogar sagen, das ist mein Traumberuf!“ Die Ausbildung im Anschluss an den Bundesfreiwilligendienst ist bereits beschlossene Sache. So viel Engagement und Leidenschaft bringt allerdings nicht jeder mit. Das städtische Heilig-Geist-Spital bietet jedes Jahr drei Lehrstellen in der Altenpflege. „Das ist ein hochinteressanter Beruf, dem zu Unrecht ein eher negatives Image anhaftet“, weiß Heimleiterin Daniela Blaschke. Regelmäßig gibt sie Praktikanten die Möglichkeit, sich selbst ein Bild von der Arbeit in dem Haus zu machen, um dadurch das Interesse für den Beruf zu wecken.

Pflegekräftemangel

Pflege betrifft allerdings nicht nur ältere Menschen, auch Jüngere können „pflegebedürftig“ sein. Auch darauf machte der „Ingolstädter Pflegetag“ aufmerksam. Der Aktionstag wurde vom Arbeitskreis Gerontopsychiatrie des „Steuerungsverbundes psychische Gesundheit Ingolstadt“ in Kooperation mit dem städtischen Sozialamt und dem Gesundheitsamt veranstaltet. „Schon heute zeichnet sich auch in Ingolstadt ein Mangel an Pflegefachkräften ab, der sich in den kommenden Jahren zum Beispiel aufgrund des demografischen Wandels noch verschärfen wird. Nur mit motiviertem und qualifiziertem Pflegepersonal wird es möglich sein, Pflegebedürftige und vor allem auch Demenzerkrankte durch gezielte Maßnahmen zu unterstützen und damit ihre Lebensqualität zu verbessern“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel. Mit dem Pflegetag konnte nun sicher bei einigen Schülern das Interesse für Pflegeberufe und die vielfältigen Arbeitsbereiche geweckt werden.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Premiere in der Altstadt

Mit „Werkstatt Eden 3000“ eröffnet erster Cityfreiraum-SHOP

Es soll ein Ort der Kreativität und Lebendigkeit werden – das wünschen sich Rosa Hirn und Jasmina Magliari. Sie sind die ersten Mieterinnen, die den neu eröffneten Cityfreiraum-SHOP bezogen haben. Dieser ermöglicht, eine potenzielle Selbstständigkeit zu testen, und liefert zudem die Antwort auf die entscheidende Frage: Gibt es eine Nachfrage für meine Geschäftsidee?

Im Falle von Rosa Hirn und Jasmina Magliari dreht sich alles um Schmuckdesign sowie Foto- und Objektkunst – zu sehen in ihrem neuen Laden „Werkstatt Eden 3000“. Diesen fantasievollen Namen haben sich Schmuckdesignerin Rosa Hirn und Fotografin Jasmina Magliari ausgedacht. „Der Name steht für Anfang, für etwas Fruchtbare, in dem viel Kraft und Potenzial steckt“, so Rosa Hirn.

Dabei verwirklichen die Künstlerinnen ein abwechslungsreiches Konzept. Sie wollen ihre eigenen Kollektionen und Bilder ausstellen und verkaufen. Im vorderen Bereich des Ladenlokals präsentiert Rosa Hirn hochwertigen und unkonventionellen Modeschmuck, und Jasmina Magliari zeigt Foto- und Objektkunst.

Das Fertigen der Kunst geschieht ebenfalls im Atelier. Direkt an den Ausstellungsbereich schließt sich im hinteren Bereich die Werkstatt an. Hier gewähren die beiden Einblicke in den Entstehungsprozess, und jeder kann ihnen dabei über die Schulter blicken. „Die Leute sollen spüren, dass hier etwas passiert. Ich wünsche mir, dass dieser Ort in der Innen-



stadt lebendig wird und dass sich die Leute hier wohlfühlen“, so Magliari.

Workshops und Ausstellungen

Für Lebendigkeit sorgen auch die stets wechselnden Ausstellungen. Denn die beiden kreativen Gründerinnen wollen immer wieder andere Künstler und Gestalter wie Ulrike Treitinger, Nadja Huber und Teresa Fahrngruber – bekannt durch das Label „Der Hanserer“ – in ihr Atelier holen. Damit erwartet die Kunden stets eine neue Auswahl an attraktiven Produkten. Zudem finden Workshops statt: Wer Interesse am Fertigen ausgefallenen Modeschmucks hat oder sich selbst einmal an Bildern und Collagen versuchen möchte, ist in der „Werkstatt Eden 3000“ damit ebenfalls genau richtig. Für sie als gebürtige Ingolstädterin sei es wichtig, dass die Innenstadt bunter und kreativer werde, so Jasmina Magliari. „Unsere Altstadt ist so schön. Kleine und kreative Läden sind wie Schätze, die nur darauf warten, entdeckt zu werden.“

Mit dem Cityfreiraum-SHOP wird Gründern zum ersten Mal ein Mietobjekt für

den Zeitraum von sechs Monaten vergünstigt zur Verfügung gestellt. Zur Vermietung kommen noch die Beratung und Betreuung der Gründerinnen. Speziell IN-City-Vorstand Thomas Deiser kann Gründungswilligen nicht nur mit Rat und Tat zur Seite stehen: „Wir wissen genau um die Besonderheiten der Ingolstädter Innenstadt und kennen auch die aktuellen Mietpreise für Ladengeschäfte.“

Niedrige Hürden für Gründer

Hannes Schlee, Geschäftsführer des Existenzgründerzentrums, erläutert: „Mit dem Cityfreiraum-SHOP sollen für die jungen Gründerinnen und Gründer die Einstiegshürden noch einmal niedriger gelegt werden. Denn ein eigenes Ladengeschäft erfordert neben einer ständigen personellen Anwesenheit auch einen nicht unerheblichen Vorschuss an Kapital. Bevor das erste Produkt verkauft ist, müssen Um- und Einbauten sowie Miete und Kautionsaufgebracht werden.“ Mit dem Cityfreiraum-SHOP wird den Gründern dieses Risiko ein Stück weit genommen und eine wertvolle Starthilfe gegeben.

Brandneu...

...hat vor Kurzem mitten in der Altstadt die „Werkstatt Eden 3000“ eröffnet. Zu finden ist das Ladenlokal in der Pfarrgasse 2–4 (Zehenthof), die Öffnungszeiten sind Donnerstag und Freitag von 16 bis 20 Uhr sowie Samstag von 11 bis 18 Uhr.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

SWI lassen Ingolstadt leuchten

Versorger engagiert sich für einen stimmungsvollen Advent

Stimmungsvoller Advent: Die SWI sponsern die Ingolstädter Weihnachtsbeleuchtung, die für die richtige Atmosphäre sorgt.



Weihnachten lässt nicht mehr lange auf sich warten – und auch heuer leisten die Stadtwerke Ingolstadt (SWI) wieder ihren Beitrag für einen stimmungsvollen Advent und einen sportlichen Winter.

Stadtwerke sponsern Weihnachtsbeleuchtung

Was wäre Weihnachten ohne festliche Beleuchtung? Wer im Dezember durch die Ingolstädter Innenstadt schlendert, erlebt den Advent in vollem Glanz. Besonders die stimmungsvolle Beleuchtung bringt viel Weihnachtsatmosphäre in die Stadt und lässt Kinderaugen leuchten. Einen wichtigen Anteil daran haben die Stadtwer-

ke. Der Versorger montiert schon seit Jahren die Lichterketten an den Christbaum am Rathausplatz und sponsert die Weihnachtsbeleuchtung am Christkindlmarkt und in der Fußgängerzone.

Krippenausstellung in der Mauthstraße

Ebenso weihnachtlich wird es im Kundencenter Ingolstadt. Zum zweiten Mal findet in der Mauthstraße 4 eine Krippenausstellung statt. Gezeigt werden 14 Werke des Unterhaunstädter Krippenbauers Wilfried Krebs, der für seine orientalischen und alpenländischen Krippen nahezu ausschließlich heimische Materiali-

en verwendet. Die Krippen sind vom 1. Advent bis zum 6. Januar zu sehen und auch Teil des Ingolstädter Krippenweges.

SWI-Ökostrom für Eisarena am Schloss

Aber auch jeder, dem im Winter der Sinn nach Sport und Spaß steht, der zur Jahreszeit passt, ist auch in diesem Advent wieder in der Ingolstädter Innenstadt richtig. Die Eisarena am Schloss mit einer Fläche von 500 Quadratmetern ist mittlerweile schon fast zu einer Tradition geworden. Veranstaltet wird sie vom Innenstadtverein IN-City, die Freizeitanlagen GmbH der Stadtwerke ist einer von



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

zwei großen Sponsoren. Betrieben wird die Eisarena ausschließlich mit Ökostrom der Stadtwerke, umweltfreundlich und CO₂-neutral.

Paradies für Kufenflitzer bei freiem Eintritt

Noch bis 6. Januar wird das Paradies für Kufenflitzer seine Tore öffnen. Große und kleine Schlittschuhfreunde drehen ihre Runden vor der Kulisse des Neuen Schlosses. Oder wie wäre es mit ei-

ner Partie Eisstockschießen? Und das Beste obendrein: der Eintritt ist frei.

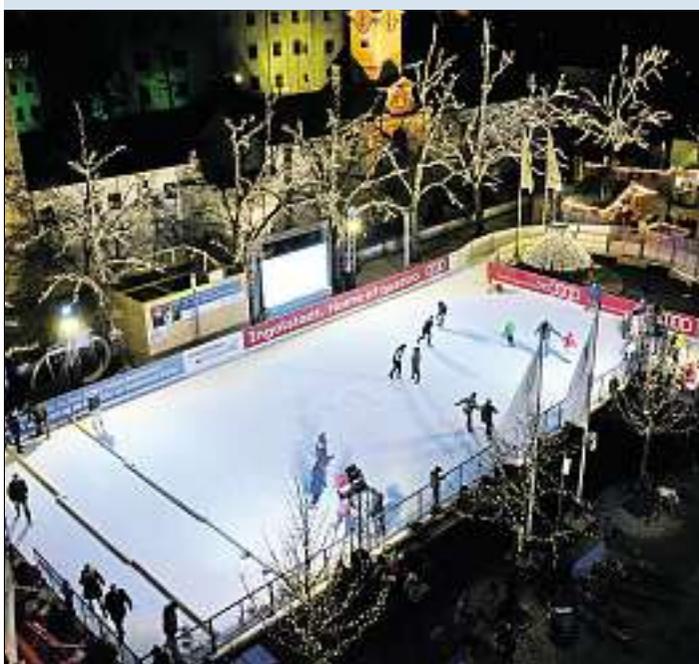
Doch nicht nur sportlich geht es auf dem Paradeplatz zu. Es warten Winterromantik und Hüttengaudi. Eine große Skihütte bietet auf zwei Stockwerken Platz für ihre Gäste, das winterliche Dorf kann mit einer Punschhütte, bayerischen Schmankerln und Weihnachtsspezialitäten aufwarten. Dazu gibt es ein buntes Kinderprogramm und abwechslungsreiche Veranstaltungen.

SWI für die Region

Mit ihrem Engagement für einen stimmungsvollen Advent bleiben die SWI auch im Winter ihrem Motto „Besser ganz nah“ treu und helfen mit, eine tolle Weihnachtsatmosphäre in der Stadt zu schaffen. Denn eines ist den SWI besonders wichtig: eine Region voller Energie – und das natürlich nicht nur zu Weihnachten. Allen ihren Kunden wünschen die Stadtwerke ein frohes Fest und erholsame Feiertage!



Ob Weihnachtsbaum, Christkindlmarkt, Eisarena oder Krippenausstellung – die Ingolstädter Innenstadt hat sich für Weihnachten herausgeputzt. Die Stadtwerke tragen mit ihrem Engagement einen großen Teil dazu bei. Fotos: SWI



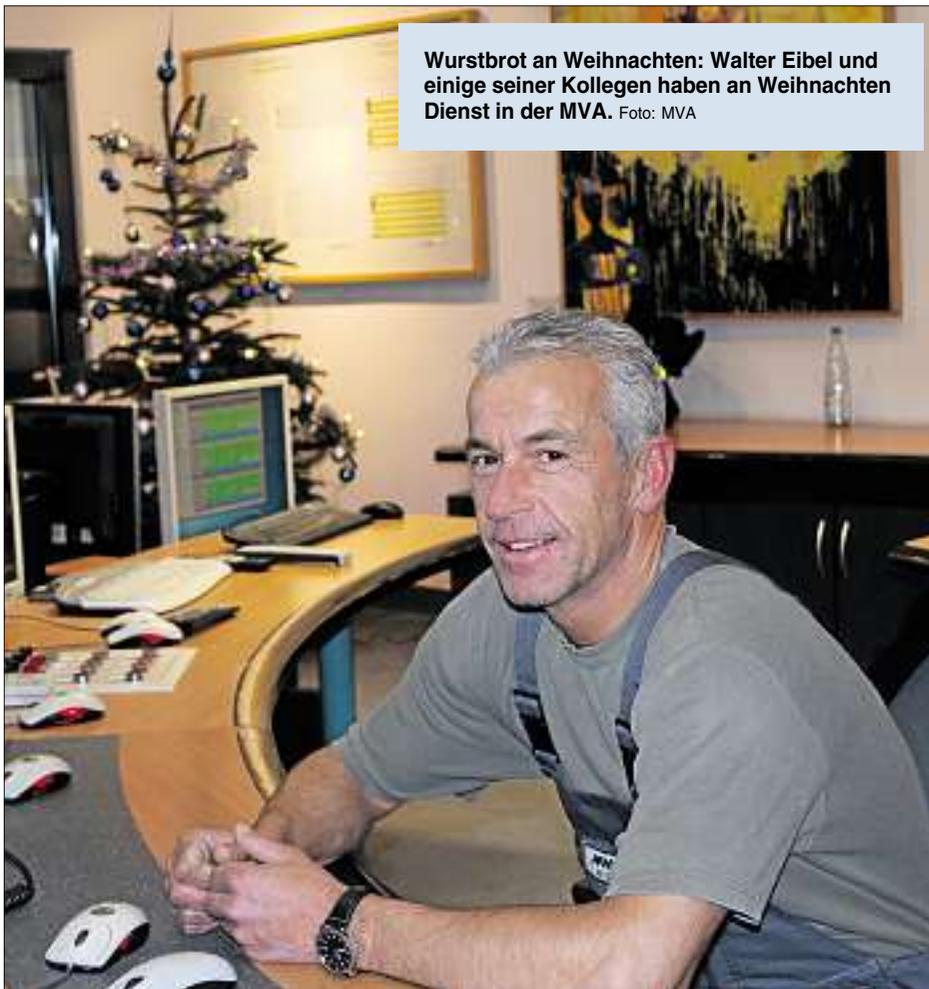


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

Weihnachten bei 120 Grad?

Die Müllverwertungsanlage läuft auch an den Feiertagen



Wurstbrot an Weihnachten: Walter Eibel und einige seiner Kollegen haben an Weihnachten Dienst in der MVA. Foto: MVA

Weihnachten in der Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) – ein ganz normaler Arbeitstag, an dem meist kaum noch Zeit zum Essen bleibt. „Pausen werden dann gemacht, wenn es der Betrieb zulässt“, erklärt MVA-Mitarbeiter Walter Eibel. „Dann ist es so, dass du dich zum Essen hinsetzt, dann kommt eine Störung, und du musst sofort wieder hoch“, fügt er hinzu. Das könnte ihm in diesem Jahr auch an Weihnachten passieren. Denn Eibel gehört zu der Schicht, die in diesem Jahr am Heiligen Abend Dienst hat.

Gemeinsam mit seinen Kollegen hat er dann Spätschicht von 14 bis 23 Uhr – und keine Zeit für die abendliche Bescherung. In

der Familie von Walter Eibel findet die daher heuer schon am Vormittag statt, bevor der Vater zum Dienst muss. „Jetzt ist mein Sohn bereits 16 Jahre alt und stört sich nicht mehr daran. Als er allerdings zehn, elf Jahre alt war, war es schon schwer für ihn, Weihnachten nicht wie seine Klassenkameraden verbringen zu können“, erinnert sich Eibel.

Energie rund um die Uhr

Als größter kommunaler Energieerzeuger liefert die MVA jährlich etwa 79 000 Megawattstunden Strom und rund 168 000 Megawattstunden Fernwärme. Mit der abgegebenen elektrischen Energie könnte der gesamte jährliche Strombedarf von rund

17 400 Haushalten gedeckt werden. Die Fernwärmemenge entspricht dem Wärmebedarf von circa 48 800 gut isolierten Einfamilienhäusern.

Und weil Energie immer gebraucht wird – und gerade auch dann, wenn alle Weihnachtsbäume leuchten, muss die Anlage rund um die Uhr laufen – auch am Heiligen Abend und an Silvester. Während der Dienst am Heiligen Abend eher für die älteren Mitarbeiter unangenehm ist, ist für die Jüngeren eher der Dienst an Silvester oder die Frühschicht am Neujahrsmorgen eher unbeliebt und ein wenig hinderlich für die Freizeitgestaltung. „Gerade an diesen besonderen Tagen ist das mit der Schichtarbeit besonders schwierig, aber da geht es uns wie anderen Dienstleistern, zum Beispiel einer Krankenschwester, der Feuerwehr oder der Polizei“, bedauert Walter Eibel.

Weihnachten bei über 100 Grad?

„Der Anlage ist es egal, ob Weihnachten ist. Nehmen wir zum Beispiel die Entschung der Anlage. Da kann es ohne Weiteres sein, dass du mit voller Schutzausrüstung bei 100 bis 120 Grad Celsius zur Störungsbeseitigung musst“, erklärt Eibel gemeinsam mit seinem Kollegen Peter Nuss. „An solchen Tagen bist du froh, wenn die Zeit für ein Wurstbrot reicht.“ Weihnachten bei 120 Grad? Für die Mitarbeiter der MVA könnte das durchaus Realität werden. Auf jeden Fall werden sie dafür sorgen, dass auch über die Feiertage aus Müll sinnvoll Energie erzeugt wird.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Sofia Lukas (Foto: Wolfgang Friedl) Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert